

Liebe Leser*innen,

als Vorsitzende des Gesundheitsbeirats möchte ich Sie heute mit Hoffnung für das neue Jahr mit dem ersten Newsletter des Jahres 2024 begrüßen. Ich wünsche mir für Sie das Beste und hoffe, Sie sind gut in ein gesundes, erfolgreiches und glückliches neues Jahr gestartet.



Zum neuen Jahr möchte ich auch unsere neue Mitarbeiterin der Geschäftsstelle des Gesundheitsbeirats, Dr. Andrea Göttler, begrüßen.



Diese Ausgabe des Newsletters stellt das Thema „Kinder- und Jugendgesundheit“ als thematischen Schwerpunkt des Gesundheitsbeirats für 2024 vor. Zudem werden Veranstaltungsrückblicke und Informationen des Gesundheitsbeirats bzw. beteiligter Institutionen vorgestellt.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

*Mit den besten Grüßen
Beatrix Zurek*

P.S.: Gefällt Ihnen unser Newsletter? Vermissen Sie etwas? Senden Sie Ihr Feedback gerne [an die Geschäftsstelle des Gesundheitsbeirates](#). Wir freuen uns über Ihre Nachricht.

Inhaltsverzeichnis

Gesundheitsthemen

- [Jahresthema 2024 – „Kinder und Jugendgesundheit“](#)
- [Wie kann gesundheitliche Chancengleichheit vorangebracht werden? Rückblick Gesundheitskonferenz 2023 zum Thema „Armut und Gesundheit“](#)
- [50 Jahre Hausbesuchsdienst durch Gesundheits- und Krankenpfleger*innen des Gesundheitsreferats München](#)
- [Stärkung der Prävention und Gesundheitsversorgung im Stadtteil](#)
- [Veröffentlichung des Abschlussberichts „München – gesund vor Ort“ 1.0](#)
- [Kampagne zur Akutversorgung nach Vergewaltigung](#)
- [Digitale Streetwork in der Jugendarbeit bei Essstörungen](#)
- [Positive Steuerung von Patient*innen in die richtigen Versorgungsstrukturen](#)
- [Health Advisor Projekt: Sicherstellen des niedrigschwelligen Zugangs für Drogengebraucher*innen](#)
- [Clearingstelle Gesundheit: Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherung](#)
- [Menschen in seelischen Ausnahmesituationen finden bei den Krisendiensten Bayern jetzt Hilfe in 120 Sprachen](#)

Stellenangebote

- [Bayerische Krankenhausgesellschaft e.V. \(BKG\) – Teamassistenz \(in voll- oder Teilzeit\)](#)

Veranstaltungshinweise

- [Tutzinger Depressionstagung mit dem Schwerpunkt „Depression 4.0. – Psychisch gesund mit dem Smartphone?“](#)
- [19./20. Februar bayernweites zweitägiges EX-IN Vernetzungstreffen in Kloster Irsee](#)
- [Jubiläumsveranstaltung der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e. V. „Prävention im Wandel von 50 Jahren LZG Bayern“](#)

Gesundheitsthemen



Jahresthema 2024 – „Kinder- und Jugendgesundheit“

Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen bildet eine wesentliche Basis für ein gesundes Leben. Insbesondere nach den sozialen und schulischen Einschränkungen während der Corona-Pandemie ist es wichtig, die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sowie die Gesundheitsversorgung genauer in den Blick zu nehmen, um ein gesundes Erwachsenwerden zu fördern. Deshalb hat sich der Gesundheitsbeirat dazu entschlossen dieses Thema 2024 aufzugreifen, konkrete Herausforderungen darzulegen und wegweisende Strategien und Lösungsansätze aufzuzeigen.

Dabei gilt es körperliche und psychische Aspekte der Kinder- und Jugendgesundheit und deren sozialen Determinanten in den Blick zu nehmen sowie Diversitätsaspekte wie

Gender, sozioökonomischer Status, Behinderung oder Migrationshintergrund zu berücksichtigen. Das Jahresthema bietet auch die Chance aktuelle Themen wie den Gesundheitsstand nach der Corona-Pandemie oder den Medienkonsum bei Kindern und Jugendlichen zu betrachten.

Wir freuen uns auf den Austausch und die Diskussion zu dem Jahresthema in den Arbeitskreisen, während der Fachveranstaltung „Gesundheit im Gespräch“ am 8. Mai 2024 von 14:00-17:00 Uhr im Alten Rathaus und im Rahmen der der Gesundheitskonferenz am 9. Oktober 2024.

Wie kann gesundheitliche Chancengleichheit vorangebracht werden? – Rückblick Gesundheitskonferenz 2023 zum Thema „Armut und Gesundheit“

Im Oktober 2023 hat sich eine breite Öffentlichkeit bei der Gesundheitskonferenz im Alten Rathaus mit dem Thema „Gesundheit und Armut – gesundheitliche Chancen(un)gleichheit“ befasst. Ziel der Konferenz war es, gemeinsam mit Wissenschaftler*innen die Auswirkungen von Armut auf die Gesundheit und Lösungsstrategien für mehr gesundheitliche Chancengleichheit zu erörtern.

Die gesundheitlichen und sozialen Folgen von Armut sowie die Verbesserung der Gesundheitsgerechtigkeit waren wichtige Themen in der Begrüßung von Bürgermeisterin Verena Dietl und Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek und wurden in einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Verina Wild (Universität Augsburg) aus wissenschaftlicher Sicht vertieft.

In den Fachforen zu den Themen „Gesundheitliche Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche“, „Gesundheit, Alter und Armut“ und „Gesundheit, Behinderung und Armut“ referierten und diskutierten Professor Dr. Christian Janßen (Hochschule München), Christoph Geigl (Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit) und Dr. Katharina Crepaz (Eurac Research/Technische Universität München) mit den anwesenden Teilnehmer*innen. Beim „Markt der Möglichkeiten“ präsentierten verschiedene Münchner Institutionen ihre gesundheitsspezifischen Beratungsangebote. Durch die Veranstaltung führte Claudia Gürkov (Bayerischer Rundfunk). Rund 200 Personen nahmen in Präsenz und online an der Konferenz teil.

Ein Veranstaltungsrückblick mit den Präsentationen und Statements der Referent*innen sowie einem Fazit der Veranstaltung ist auf der [Homepage des Gesundheitsbeirats](#) einsehbar.

50 Jahre Hausbesuchsdienst durch Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen des Gesundheitsreferats München

1974 hatte der Münchner Stadtrat 25 Stellen für Kinderkrankenschwestern genehmigt, um der hohen Säuglingssterblichkeit entgegenzuwirken. Familien mit einem Neugeborenen konnten zu Hause durch Kinderkrankenschwestern besucht werden oder sich in Mütterberatungsstellen beraten lassen.

Das Angebot wurde im Laufe der Jahre immer wieder angepasst, so können z.B. seit 2008 Familien mit psychosozialen Unterstützungsbedarf an Fachkräfte der Frühen Hilfen weitervermittelt werden, die die Familien bei alltagspraktischen Problemen über einen Zeitraum von 3-6 Monaten begleiten. Auch die Themen haben sich im Laufe der Zeit verändert. Weiterhin sind Stillen, Beikosteneinführung und gesunder Babyschlaf wichtige

Beratungsthemen, aber es werden auch Fragen zum Medienkonsum von Kleinkindern und zu Reisen in Urlaubs- oder Heimatländer gestellt.

Der Hausbesuchsdienst ist ein kostenloses und freiwilliges Angebot der Stadt München, über das alle Familien, die in München wohnen, nach der Geburt eines Kindes mit einem Brief informiert werden. Sie können sich bei Fragen telefonisch direkt am Beratungstelefon (089-233-47333) Unterstützung holen oder einen Termin vereinbaren.

Den runden Geburtstag wird die Landeshauptstadt München gebührend feiern.



Stärkung der Prävention und Gesundheitsversorgung im Stadtteil

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München fasste im Dezember 2023 wichtige Beschlüsse zur Verbesserung der Gesundheitslandschaft:

1. In Neuperlach soll ein weiterer GesundheitsTreff entstehen und so das Netz niederschwelliger städtischer Anlaufstellen für Fragen und Angebote der Gesundheit ergänzen.
2. Das Konzept der Präventionskette Freiham soll auf den neu entstehenden Stadtteil Neufreimann übertragen werden. Der Ausbau der GesundheitsTreffs und der Präventionskette ist Teil eines umfassenden Konzepts, Gesundheitsangebote in den Stadtteilen zu verankern. Die Präventionskette Freiham hatte unterstützende Angebote aus den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales wirkungsvoll miteinander verzahnt, dies soll auch in Neufreimann realisiert werden.
3. Das Gesundheitsreferat stößt ein Pilotprojekt eines Förderprogramm an, das Ärzt*innen in der ambulanten haus- und kinderärztlichen Versorgung in München einen Anreiz bieten soll, ihre Praxis in Gebiete mit vergleichsweise großen sozialen Herausforderungen und ungünstiger haus- und kinderärztlicher Versorgung zu verlegen. Das Programm wird pilotiert und weiterentwickelt.
4. 2024 sollen in den hauseigenen Beratungsstellen des Gesundheitsreferats kostenlose Menstruationsartikel für Kund*innen zur Verfügung gestellt werden.

Die einzelnen Beschlussvorlagen finden Sie hier [über diesen Link](#).

Veröffentlichung des Abschlussberichts „München – gesund vor Ort“ 1.0

Die erste Förderphase von Deutschlands größtem kommunalen Projekt zur Gesundheitsförderung findet seinen Abschluss. Es startet ein neues Kapitel.

Das 2018 als Modellprojekt begonnene Vorhaben in vier Münchner Stadtbezirken ist mittlerweile fester Bestandteil des Gesundheitsreferats und wurde mit Mitteln zur Umsetzung des „Präventionsgesetzes“ von der AOK Bayern – Die Gesundheitskasse gefördert.

Bei der Erarbeitung dieses Berichts war es ein großes Anliegen möglichst viel Knowhow und praktische Erfahrungen aus den fünf Projektjahren aufzubereiten, so dass Fachkräfte bei der Umsetzung künftiger gesundheitsförderlicher und präventiver Maßnahmen davon profitieren können.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Neukonzeption von „München – gesund vor Ort“:

- Milbertshofen-Am Hart und Sendling-Westpark werden als neue Gebiete aufgenommen, aus Trudering-Riem und Feldmoching-Hasenberg zieht sich das Gesundheitsmanagement zurück, da dort die GesundheitsTreffe Riem und Hasenberg bereits vollumfänglich etabliert sind.
- In den Bestandsgebieten Moosach und Ramersdorf-Perlach werden die bisherigen Schwerpunkte vertieft (u.a. Hitze und Gesundheit, Einsamkeitsprävention).

Bei Rückfragen, Anregungen oder bei Interesse an einer Druckversion melden Sie sich jederzeit gerne per E-Mail an stg2.gsr@muenchen.de



Kampagne zur Akutversorgung nach Vergewaltigung

Das Gesundheitsreferat hat zusammen mit der Beratungsstelle Frauen*notruf München, der Gleichstellungsstelle für Frauen, der Initiative für Münchner Mädchen (IMMA e.V.) sowie der München Klinik eine Öffentlichkeitskampagne zum Thema „Akutversorgung nach Vergewaltigung“ konzipiert. Ziel der Kampagne ist es, Münchner*innen über die Möglichkeit der medizinischen Soforthilfe und vertraulichen Spurensicherung an aktuell sieben Klinikstandorten zu informieren. Die Kliniken haben zusammen mit dem GSR, der Rechtsmedizin der LMU und der Beratungsstelle Frauen*notruf München einheitliche Qualitätsstandards, einen Dokumentationsbogen und darauf abgestimmte Spurensicherungskits entwickelt. Um eine rechtssichere Untersuchung zu garantieren, werden die Mitarbeiter*innen der teilnehmenden Kliniken regelmäßig geschult.

Die Materialien der Kampagne können per E-Mail an fachstellen.gsr@muenchen.de bestellt werden. Mehr Informationen zur Kampagne sowie eine Liste der kooperierenden Frauenkliniken sind unter www.frauennotruf-muenchen.de/erste-hilfe zu finden.

Medizinische Fachkräfte und Kliniken können sich beim Gesundheitsreferat über die Qualitätsstandards informieren (089-23347927, fachstellen.gsr@muenchen.de).



Digitale Streetwork in der Jugendarbeit bei Essstörungen

Haben Sie schon mal von »reddit«, »paradisi«, »twitch« oder »discord« gehört? All dies sind neben »instagram«, »youtube« »facebook« und co. ein paar der unzähligen Internet-Foren, in denen sich Jugendliche und junge Erwachsene austauschen und die eine Meinungsbildungsrelevanz für die genannten Zielgruppen haben. Bekannt ist, dass die Meinungsbildung in vielen Foren durch meist einseitige Informationen und Algorithmen die Wahrnehmung der Jugendlichen verzerren und eventuell einseitig beeinflussen. Genau hier setzt das neue Präventionsprojekt »ANADstreetwork – digitale Streetwork im Netz« an.

Das Bayerische Ministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention fördert Angebote der aufsuchenden Hilfe im Sinne des »digitalen Streetworks« im Bereich Sucht. Das Projekt wird trägerübergreifend mit folgenden Projektpartnern durchgeführt: [Condrobs e.V.](#), [Drogenhilfe Schwaben](#), [Landesstelle Glücksspiel Bayern](#), [mindzone](#) und [mudra-Drogenhilfe](#).

Primäres Projektziel ist es, den digitalen Raum als bedeutende Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu begreifen und diesen für die pädagogische Arbeit zu erschließen.

Die Erfahrung in der Online-Beratung [ANADdialog](#) bietet für ANADstreetwork das perfekte Fundament. Das aufsuchende digitale Streetwork mit der verbundenen Anonymität des Internets bildet die Grundlage für einen enthemmenden Effekt, der verstärkte Offenheit und Ehrlichkeit bei der Zielgruppe hervorruft und ebnet den Weg in die Online-Beratung [ANADdialog](#). Durch diese Schnittstelle wird ein Bogen zu einer übergangslosen Online-Beratung zwischen aufsuchender und passiver Online-Beratung geschaffen.

Weitere Informationen: sabine.dohme@awo-obb.de; www.anad.de



Positive Steuerung von Patient*innen in die richtigen Versorgungsstrukturen

Trotz exzellenter medizinischer Versorgung finden Patient*innen auch in München oft keine freien Termine in den Praxen, häufig wollen sie lange Wartezeiten vermeiden und füllen unnötig die Notaufnahmen der Münchner Kliniken. Arbeitsverdichtung und Personalmangel führen dort und in den Praxen zu Überlastungssituationen, Frust und Fehlern.

Die Vertretung der Münchner Ärzt*innen befasste sich auf ihrer letzten Versammlung mit der Frage „Wie können Patient*innen positiv in die richtigen Versorgungsstrukturen gesteuert werden?“

Christof Chwojka war online zugeschaltet und stellte als der frühere Geschäftsführer die Gesundheitsleitstelle Notruf Niederösterreich (inkl. Wien) vor. Hier wird 24/7 alles vermittelt, was Patient*innen bzw. Ratsuchende brauchen. Nach einem gut untersuchten Algorithmus wird gestaffelt vorgegangen. Angefangen von der Vermittlung der Notarzteinsätze und stationären Einweisungen bietet die Leitstelle je nach Bedarf auch Beratungen durch Ärzt*innen und andere Fachkräfte im Gesundheitswesen an. „Der Patient soll kriegen, was er braucht.“ Die Antwortzeit auf einen Anruf beträgt durchschnittlich nur 4,3 Sekunden. Inwieweit dieses System auf Münchner Verhältnisse übertragbar wäre, versucht eine Kommission des Vorstands des ÄKBV München zu klären.



Health Advisor Projekt: Sicherstellen des niedrighwelligen Zugangs für Drogengebraucher*innen

Auch im Jahr 2024 wird das Health Advisor Projekt in den Münchner Kontaktläden (Condrops e.V. und Prop e.V.) fortgesetzt und so ein wichtiger Baustein des niedrighwelligen Zugangs für Drogengebraucher*innen in München zum Gesundheitssystem sichergestellt.

Der Fokus der Arbeit der Health Advisor*innen liegt auf Beratung, Vermittlung und Begleitung von Klient*innen im Gesundheitsbereich.

Konkret umfasst ihre Arbeit die Kontaktaufnahme und -pflege zu den Klient*innen, die Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu Ärzt*innen oder anderen Gesundheitseinrichtungen, die Begleitung zu Terminen, die Vermittlung zwischen Klient*in und Behandelnden sowie das Überwinden von Sprachbarrieren. Als wichtige Schnittstelle zwischen Klient*innen und Gesundheitssystem stehen sie den Klient*innen unterstützend zur Seite.

Zu ihren weiteren Aufgaben zählt die Psychoedukation zu Hepatitis C, die Unterstützung bei gesundheitsbezogenen Projekten sowie die kontinuierliche Dokumentation und der Austausch mit Kolleg*innen.

Das übergeordnete Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Drogengebrauchenden in München.

Clearingstelle Gesundheit: Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherung

Die Clearingstelle Gesundheit von Condrobs in der Corneliusstraße 2 setzt sich aktiv für die medizinische Betreuung von Personen ohne Krankenversicherung ein. Die Beratung erfolgt vertraulich, kostenfrei und auf Wunsch anonym. Condrobs ist für sämtliche Anliegen im Zusammenhang mit der Versorgung von nicht Krankenversicherten ansprechbar. Das vorrangige Ziel ist es, unbürokratische Unterstützung zu bieten und dabei zu helfen, herauszufinden, ob und wie Personen sich krankenversichern können.

Darüber hinaus kooperiert die Clearingstelle Gesundheit intensiv mit spezialisierten Arztpraxen, die auch Personen ohne Krankenversicherung medizinische Unterstützung gewähren.

Die Clearingstelle verwaltet den Gesundheitsfonds der Landeshauptstadt München. Dieser Fonds stellt finanzielle Mittel für medizinisch notwendige Behandlungen bereit für mittellose Menschen, die in München leben und keine Krankenversicherung besitzen.

Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag (außer dienstags) von 9:00 bis 16:00 Uhr. Termine können nach telefonischer Vereinbarung flexibel festgelegt werden.



Menschen in seelischen Ausnahmesituationen finden bei den Krisendiensten Bayern jetzt Hilfe in 120 Sprachen

Der Dauerkrisenmodus mit Kriegen, wirtschaftlichen Nöten und drohender Klimakrise gefährdet die psychische Stabilität vieler Menschen. Um möglichst viele Menschen über das Netzwerk Krisendienste Bayern zu erreichen, ist das Angebot jetzt ausgeweitet worden.

Mithilfe eines speziellen Übersetzungsdienstes können die Leitstellen künftig Anrufer*innen, die nicht Deutsch sprechen, mit kompetenter Krisenhilfe - auch in eher seltenen Sprachen wie Farsi oder Dari - zur Seite stehen. Innerhalb kurzer Zeit können die Leitstellen muttersprachliche Dolmetscher*innen für derzeit rund 120 Sprachen zuschalten.

Erreichbar sind die Krisendienste Bayern unter der einheitlichen und kostenfreien Telefonnummer 0800/6553000 an sieben Tagen die Woche, rund um die Uhr. Ein offenes Gespräch über bedrückende Gefühle, Hoffnungslosigkeit oder auch über Suizidgedanken kann für Menschen in Krisensituationen oftmals eine große Entlastung sein.

Stellenangebote

Bayerische Krankenhausgesellschaft e.V. (BKG) Teamassistenz (in Voll- oder Teilzeit)

Die BKG sucht eine Teamassistenz in Voll- oder Teilzeit.

Aufgaben: Mitgliederbetreuung und Sicherstellung der Kommunikationsprozesse im Geschäftsbereich

Datenmanagement, Datenanalysen zu Fragestellungen der Krankenhausfinanzierung mit MS-Office-Produkten, nach Einarbeitung Beteiligung an übergreifenden BKG-Projekten, Erstellung und Pflege digitaler Inhalte in unserem Klinikinformations- und Wissensportal, Organisation von Sitzungen, Netzwerken und Informationsveranstaltungen, Administrative Führung der Schiedsstelle Bayern im Krankenhausbereich, administrative Tätigkeiten im Geschäftsbereich

Nähere Informationen oder Bewerbungsmöglichkeiten finden Sie hier:

[Stelle | Bayerische Krankenhausgesellschaft e.V. \(bkg-online.de\)](https://www.bkg-online.de)

Gerne können Sie sich auch telefonisch an Herrn Thomas Wolf unter 089 290830-13 wenden.

Veranstaltungshinweise



6. Tutzinger Depressionstagung mit dem Schwerpunkt " Depression 4.0 - Psychisch gesund mit dem Smartphone?"

Wie viel digitales Leben ist gesund? Das Münchner Bündnis gegen Depression und die Evangelische Akademie Tutzing laden Sie vom 19. bis 20. Februar 2024 ins Schloss Tutzing ein, dieser Frage nachzugehen – zwischen DIGA und KI, Internetsucht und digitaler Therapie.

[Hier finden Sie das Programm zur Tagung.](#)



19./20. Februar: bayernweites zweitägiges EX-IN Vernetzungstreffen in Kloster Irsee

EX-IN braucht nach wie vor den offenen Austausch aller Beteiligten: der Genesungsbegleitenden, der involvierten anderen Fachkräfte, der Einrichtungen und Dienste, der Kosten- und Einrichtungsträger, der Verwaltung. Diese sind hierzu alle eingeladen.

In der Fachtagung soll die konstruktive Auseinandersetzung mit Chancen und Schwierigkeiten ermöglicht werden. Schwerpunkt diesmal – in Anbetracht des Gemeinsamen Bundesausschuss-Beschlusses – die Beschäftigung von Genesungsbegleitenden in Kliniken. Der Einsatzbereich Eingliederungshilfe findet mit seiner Vielfalt jedoch ebenfalls viel Raum.

In Fachvorträgen werden Implementierungsvorhaben und -erfahrungen sowie Umfrageergebnisse hierzu vorgestellt. In Worldcafés wird lebendiger Austausch über Einsatzfelder und in Workshops Begegnung und Austausch auf Bezirksebene ermöglicht.

Download Programm und Tagungsbeitrag: <http://ex-in-by.de/wp-7f2a0-content/uploads/2023/08/Programm-final.pdf>

Anmeldung für die Tagung: <https://bildungswerk-irsee.de/teilnehmen/2366>

Jubiläumsveranstaltung der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e. V. „Prävention im Wandel von 50 Jahren LZG Bayern“

Seit 50 Jahren setzt sich die LZG Bayern für Gesundheitsförderung und gesundheitsbezogene Prävention ein. Zu diesem Jubiläum blickt die LZG Bayern in den Wandel der Prävention und nimmt das Thema der Erreichbarkeit Jugendlicher in schwierigen Lebenslagen in den Fokus.

In der sensiblen Phase der Adoleszenz tritt ein riskantes Gesundheitsverhalten häufiger auf. Insbesondere junge Menschen in schwierigen Lebenslagen weisen einen schlechteren Gesundheitszustand auf und werden gleichzeitig schlechter mit Präventions- und Gesundheitsförderungsangeboten erreicht. Während früher die Zielgruppen mit erhobenem Zeigefinger zur Gesundheitsförderung ermahnt wurden, interessiert uns heute:

„Wie erreichen wir Jugendliche in schwierigen Lebenslagen mit Gesundheitsthemen? – Vom ‚erhobenen Zeigefinger‘ zur Zusammenarbeit in deren Lebenswelt“

- Datum: 11.03.2024, 10:00 – 15:45 Uhr
- Ort: Tagungszentrum Kolpinghaus, Festsaal (1. OG), Adolf-Kolping-Straße 1, 80336 München

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter <https://lzg-bayern.de/veranstaltungen/jubilaumsveranstaltung-lzg.html>.

LZG
Landeszentrale für
Gesundheit in Bayern e.V.

Jubiläumsveranstaltung
„Prävention im Wandel von 50 Jahren LZG Bayern“

Wie erreichen wir Jugendliche in schwierigen Lebenslagen mit Gesundheitsthemen? – Vom ‚erhobenen Zeigefinger‘ zur Zusammenarbeit in deren Lebenswelten

Zeit: 11. März 2024, 10:00 - 15:45 Uhr
Ort: Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Str. 1, München
Anmeldung: Ab sofort unter www.lzg-bayern.de möglich

JETZT ANMELDEN

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention

Gesund Leben, Bayern